



MERKBLATT SCHULABSENTISMUS

DEFINITION

Schulabsentismus (im Volksmund: Schulschwänzen) ist ein Oberbegriff für das unentschuldigte und absichtliche Fernbleiben vom Unterricht aus einem gesetzlich nicht vorgesehenen Grund. Entweder handelt es sich um die Weigerung des Kindes, die Schule zu besuchen oder dessen Unvermögen, den Schulalltag zu absolvieren. Im Extremfall führt dies bis hin zum Schulabbruch (Schulverweigerung ist ein wichtiger Prädiktor für Schulabbrüche).

VERSCHIEDENE FORMEN

Trennungsangst (auch Schulphobie): Angst vor der Trennung von Bezugspersonen und Befürchtung, dass ihnen etwas zustossen könnte; die grosse Angst oder gar Panik führt zu Vermeidungsverhalten.

Schulangst: auf die Schule bezogene Ängste und Befürchtungen; dazu gehören Angst vor Schulversagen, Angst vor Lehrpersonen, Angst vor Mitschülern und Mobbing, Schulangst aufgrund sozialer Angst und sozialer Phobie, Prüfungsangst.

Schulschwänzen (dissozial): Fernbleiben vom Schulunterricht meist ohne Wissen der Eltern aus Gründen der Schulunlust oder Disziplinlosigkeit (ohne zugrundeliegende Angst oder emotionale Belastung) um angenehmeren Tätigkeiten nachzugehen; gelegentliches Schwänzen gehört oft zum Entwicklungsprozess von Jugendlichen, massives Schwänzen hingegen ist Ausdruck von sozialen oder psychischen Problemen bis hin zu einer Störung des Sozialverhaltens.

GRUNDLEGENDES

Ursachen

- Eine sorgfältige Abklärung der dahinterliegenden Gründe ist wichtig. Es ist ein komplexes Phänomen, das einem längeren Prozess unterliegt und an dem verschiedene Personen und Faktoren beteiligt sind. Von Lernstörungen, über belastende Lebensereignisse, psychische Erkrankungen und Mobbing bis zu überbehütendem Erziehungsverhalten kann Vieles das Problem mitverursachen oder aufrechterhalten.

Massnahmen

- Je früher die individuelle Situation richtig eingeschätzt und entsprechende Massnahmen (Beratung Eltern, Beratung Schule, Begleitung/ Therapie Kind, Triage zu anderen Fachstellen) ergriffen werden, desto besser ist die Prognose für den Schulbesuch und die Entwicklung des Kindes.

Präsenz der Erwachsenen im familiären und schulischen Umfeld

- Verlangen die Eltern von ihrem Kind den Schulbesuch deutlich genug?
- Wurde auch von der Schule eine klare Haltung gegenüber Schulschwänzen kommuniziert?
- Wichtig: Verständnis für die Gründe aufbringen, aber das Fehlen in der Schule dennoch nicht akzeptieren.

„Haltekraft“ der Schule?

- Je klarer und konsequenter das Absenzensystem einer Schule organisiert ist, desto weniger wird geschwänzt.
- Guter Unterricht, ein guter Draht zur Lehrkraft und ein gutes Lernklima sind zentrale Faktoren dafür, dass die SchülerInnen gerne und regelmässig zur Schule kommen.
- Ein rasches Reagieren und dadurch schnelles Normalisieren der Situation verhindert eine negative Gruppendynamik.

Sich nicht täuschen lassen.

- Wenn das Kind dem Stoff trotz Absenzen folgen kann, entlastet dies alle Beteiligten. Dies bedeutet aber nicht, dass nicht gehandelt werden muss.
- Die Schule dokumentiert die Anwesenheit der SchülerInnen lückenlos und meldet den Eltern Absenzen kurzfristig zurück.

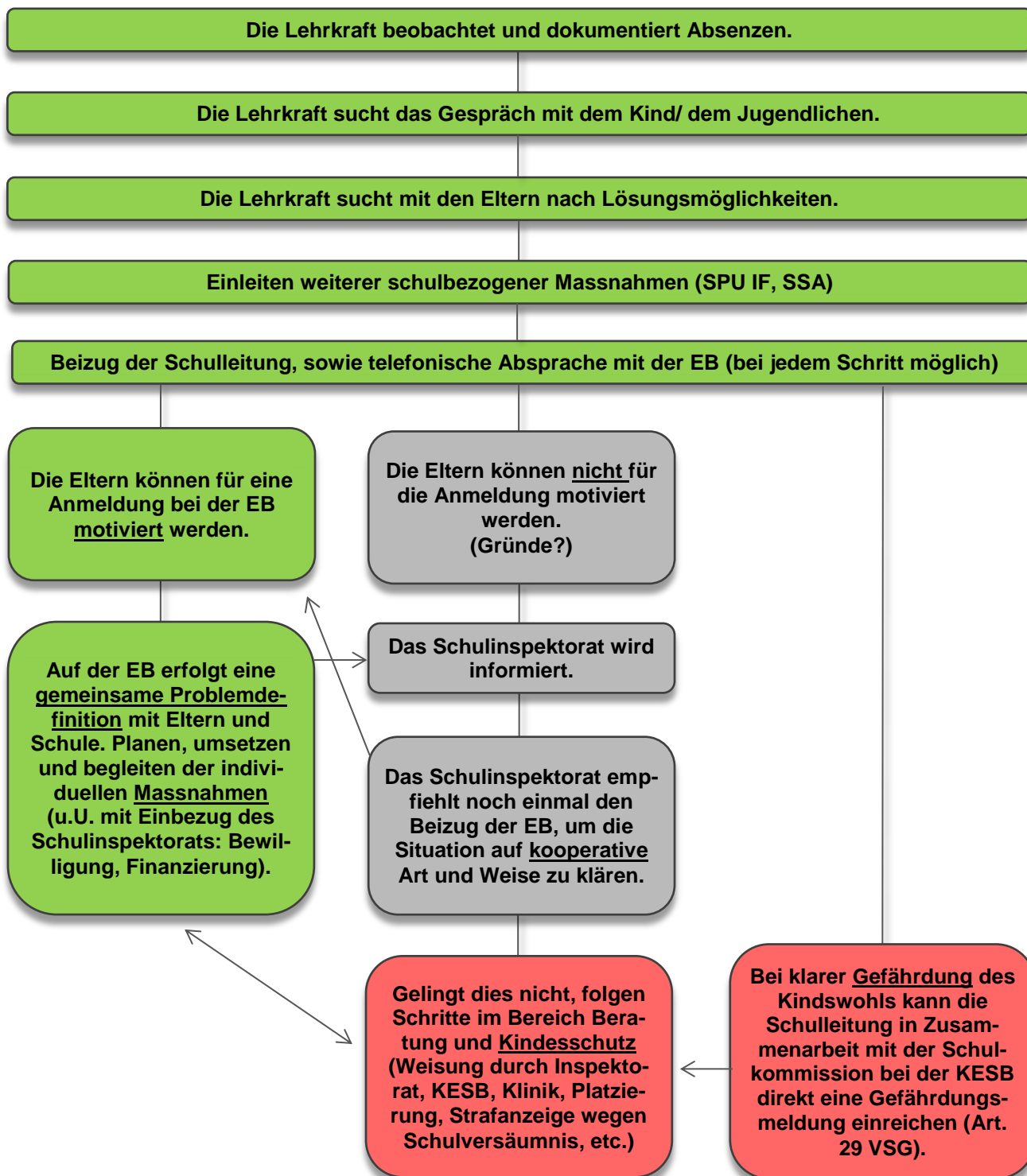
HANDLUNGSBEDARF?

- SchülerIn fehlt nicht nur vereinzelt.
- SchülerIn fehlt oft während den gleichen Lektionen.
- SchülerIn fehlt mehr als 1-2x im Jahr an mehreren Tagen am Stück.
- Auch wiederholt entschuldigtes Fehlen muss hinterfragt werden!
- Die Eltern informieren nicht transparent über die Absenzen ihres Kindes.
- Die Gründe für die Absenzen sind nicht nachvollziehbar.
- Die Eltern sind ungern oder nicht bereit, mit der Schule Gespräche zur Situation zu führen.
- Die Eltern nehmen die Schulpflicht zu wenig ernst. Sie streben - neben den fünf erlaubten Halbtagen - keinen vollständigen Schulbesuch an.
- Es gibt Hinweise darauf, dass die Schülerin/ der Schüler in der Schule speziell verängstigt oder gestresst ist (durch Leistungssituationen oder soziale Situationen).

Wenn mehrere Punkte zutreffen, ist es nötig zu handeln. Eine telefonische Beratung durch die EB zur Klärung des weiteren Vorgehens und möglicher Massnahmen (z.B. Anmeldung auf der EB) ist zu empfehlen. (Bei fehlendem Einverständnis der Eltern kann dies anonym gemacht werden.)

SCHRITTWEISES VORGEHEN

Ein koordiniertes Vorgehen mit geklärten Verantwortlichkeiten der Beteiligten gibt den Kindern und Jugendlichen und den Eltern Orientierung und kann die Lehrperson entlasten.



LITERATUR

- Margrit Stamm (2008): „Die Psychologie des Schulschwänzens“, Verlag Hans Huber, Bern
- Powerpoint Veranstaltung EB Thun 12.11.2014 (siehe Homepage EB Thun)